

Das Bosch-Banner hängt jetzt in Europas größtem Comicmuseum

Zwölftklässler der Robert-Bosch-Gesamtschule übergeben das Kunstwerk in Hildesheims Partnerstadt Angoulême

VON CHRISTIAN HARBORTH

HILDESHEIM/ANGOULÊME. Das Comic-Banner der Robert-Bosch-Gesamtschule ist in Europas größtem Comicmuseum angekommen. Zwölftklässler der Schule um ihren Kunstlehrer Kai Gurski überreichten es vor einigen Tagen in Hildesheims Partnerstadt Angoulême an den Direktor des Museums, Pierre Lungheretti. Christine Granet, Präsidentin des Partnerschaftskomitees, würdigte die Arbeit der Schüler als Zeichen der Solidarität zwischen Deutschen und Franzosen.

Die Schüler hatten sich nach den Anschlägen auf die französische Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ künstlerisch mit der Frage auseinandergesetzt, was Satire darf und was nicht. Dabei schreckten sie auch nicht vor dem Namensgeber ihrer Schule zurück: Auf dem Banner, das seit Monaten die Fassade der RBG schmückt, sind auch negative Seiten Robert Boschs aufgespießt – mitunter in

humorvoller Art und Weise. Boschs Tochter Eva Madelung hatte die Schüler sogar dazu aufgefordert, an dieser Stelle nichts auszusparen (die HAZ berichtete).

Stufenleiter Henning Rosahl, der inzwischen im Ruhestand ist, hatte die Arbeit der Schüler über seine Kontakte zur Städtepartnerschaft in Angoulême bekannt gemacht. Bei einer Frankreichreise überreichten elf Schüler der RBG jetzt eine drei mal 1,80 Meter große Kopie des Banners. Sie soll für die nächste Zeit einen Platz in dem Museum bekommen.

Womit die Hildesheimer Abordnung nicht gerechnet hatte, war das erhebliche Interesse der Franzosen an der künstlerischen Arbeit. Neben Vertretern des Museums, des Rats und der Städtepartnerschaft waren auch drei Lokalzeitungen sowie ein Radiosender vor Ort. Allerdings beherrscht von den Zwölftklässlern nur Sarah Schrader die französische Sprache so gut, dass sie den Medienleuten aus Angoulême auch Interviews geben kann.

te. Zu Ehren kamen aber auch die anderen Mitreisenden: Bebilderte französische Zeitungsartikel zeigen die Gruppe gemeinsam mit ihrem Werk bei der Übergabe.

Das Ergebnis können jetzt auch die Besucher des Comicmuseums bewundern. Sie bekommen im Comicstil einen Schnelldurchlauf durch Robert Boschs Leben. Das erste von 15 bunten Bildern zeigt einen Storch, der den späteren Unternehmer bringt. Das letzte, wie er als Engel lachend über die Wolken spaziert. Dazwischen kommen 13 colorierte Zeichnungen, die ihn zum Beispiel mit seinen Erfindungen, im Privaten oder auch sein soziales Engagement zeigen.

Nicht gefallen könnte dem einen oder anderen, dass auch Adolf Hitler zu sehen ist. Doch genau mit dieser Frage hatten sich die Schüler im Unterricht auseinandergesetzt – und beschlossen, dass Hitler zum Leben Robert Boschs gehöre und nicht ausgeklammert werden dürfe.



Die Gäste aus Hildesheim präsentieren im Comicmuseum in Angoulême ihr Banner, das im Original an der Fassade der Robert-Bosch-Gesamtschule hängt.

Foto: privat